

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

12. Jänner 1946

Blatt 46

Wasser, Gas, elektrisch Licht,
Liebes Kind, verschwende nicht!
Denn diese guten Gottesgaben,
Wolln wir alle Tage haben!

Eine Glanzleistung der Feuerwehr.

Freitag um 6 Uhr früh wurde die Wiener Feuerwehr zu einem Brand in der Autofabrik Gräf & Stift in Döbling gerufen. Um 1/2 7 Uhr erhielt sie die Nachricht "Großfeuer". Um 6 Uhr 55 war das Feuer bereits lokalisiert, um 7 Uhr 20 langte in der Zentrale die Meldung "Feuer aus" ein. In knapp 75 Minuten hat also die Wiener Feuerwehr einen Großbrand gelöscht, der eine gedeckte Reparaturhalle von 2.400 m² Flächeninhalt in dem von den amerikanischen Besatzungstruppen benützten Teil der Fabrik erfaßt hatte. In der Reparaturhalle waren 250 amerikanische Kraftfahrzeuge eingestellt. Das Feuer hat Werkstätteneinrichtungsgegenstände, große Mengen Autobestandteile, eine Schweißanlage, 100 kg Karbid u.v.a. vernichtet. Dank dem raschen Zugreifen der Feuerwehr sind nur 2 Lastkraftwagen dem Feuer zur Gänze und 8 Fahrzeuge teilweise zum Opfer gefallen. 240 Fahrzeuge konnten unversehrt gerettet werden. Die Arbeit der Feuerwehr war dadurch besonders erschwert, daß der Brandherd völlig unzugänglich war. Die Zufahrten waren mit Fahrzeugen verstellt, die Tore versperrt und die Feuerwehrmänner mußten die Bekämpfung des Brandes durch Einsteigen durch die Fenster vortragen. Die Ursache des Brandes ist zur Zeit noch ungeklärt. Die Wiener Feuerwehr hat bei dieser Gelegenheit wieder eine Probe ihrer Schlagkraft gegeben.

Rückstellung der Hauslisten

=====

Die Hausbevollmächtigten (Hausbesorger) haben die von den Hausparteien bestätigten Hauslisten über die letzte Kartenausgabe der zuständigen Kartenstelle spätestens bis Dienstag, den 15.1. 1946 zurückzustellen. Bei dieser Gelegenheit werden für die nächste Lebensmittelkartenausgabe leere Hauslistenformulare ausgefolgt, die vorläufig aufzubewahren sind. Der Zeitpunkt zur Abgabe dieser Listen in der Kartenstelle wird rechtzeitig verlautbart werden.

Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs

=====

Über Einladung der Proponenten fand die Versammlung der Mitglieder der im Gründung befindlichen Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs statt. Für den Vorstand wurden gewählt: Dr. Viktor Matejka, Dr. Alfred Migsch, Dr. Egon Seefehlner, Karlt Hartl, Willi Forst, Herbert Polak.

Die Gesellschaft hat ihren provisorischen Sitz in Wien I., Schubertring 6.

Die erste Veranstaltung der Gesellschaft, die Matinee "Fünfzig Jahre Film", die bekanntlich einen großen Erfolg hatte, wird am Sonntag, den 20.d., um 10 Uhr vormittags in der Scala wiederholt.

Achtung Autobesitzer!

=====

Der Bürgermeister der Stadt Wien ordnet neuerlich an:

Für die Brennstoffversorgung der Stadt Wien haben sich alle Lastkraftwagen von 2 Tonnen aufwärts an nachgenannten Sammelplätzen ab Montag, den 14. Jänner 1946, um 6 Uhr 30 zuverlässig zu melden:

Die Lkw der Bezirke: 1, 2, 7, 8, 9, 18, 19 und 20 in Wien I., Neues Rathaus, Lichtenfelsgasse 2. Meldung in der Portierloge links.

Die Lkw der Bezirke: 3, 4, 5, 6, 10, 11 und 12 in Wien 5., Am Heumarkt, Nähe Matzleinsdorfer Platz. Meldung Bierdepot Grünwaldgasse 3 und

Die Lkw der Bezirke: 13, 14, 15, 16 und 17 in Wien 15., Schanzstraße 6-8, städtische Garage. Meldung in der Kanzlei der Wagenabfertigung.

Sämtliche Lkw des 21. Bezirkes stehen für besondere Zwecke

der Bezirksfahrbereitschaft für den 21. Bezirk zur Verfügung und haben sich nur selber Zeit dort einzufinden.

Die Meldung der Fahrzeuge hat bis auf weiteres täglich zur angegebenen Zeit zu erfolgen. Treibstoffzuteilung erfolgt an den Sammelplätzen. Alle anderen Fahrtaufträge sind durch diese Anordnung aufgehoben. Außerdem haben sich die für morgen, Sonntag, den 13. d.M. eingeteilten Lastkraftwagen für Brennstofftransporte an den ihnen bekanntgegebenen Stellen zur angegebenen Zeit einzufinden.

Pestalozzifeier des Stadtschulrates für Wien

=====

Am zweihundertsten Geburtstag des großen schweizerischen Erziehers Johann Heinrich Pestalozzi, am 12. Jänner 1946, veranstaltete der Stadtschulrat für Wien in den Räumen des Pädagogischen Institutes eine Gedenkfeier, bei der der geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Leopold Zechner neben dem Herrn Bundesminister für Unterricht und Erziehung Dr. Hurdes die Vertreter der Erziehungskommission der alliierten Militärmächte in Wien, sowie einen Abgesandten des Schweizerischen Generalkonsulates begrüßen konnte. Präsident Dr. Zechner erinnerte an das Lebenswerk Otto Glöckels und seine österreichische Schulreform, in der der Geist des großen Erziehers eine lebendige Verwirklichung gefunden hatte. Die Erziehung der österreichischen Jugend müsse vom Feuer einer allumfassenden Menschenliebe durchdrungen sein, wenn unser Vaterland das Seine zum Wiederaufbau der Welt beitragen soll.

Die Festrede Professor Dr. Feichtners - umrahmt von Gesangsvorträgen, die Professor Lehner, selbst als Komponist vertreten mit einem Chor der Staatslehrerinnen- und Lehrerbildungsanstalt darbot - zeigte, wie Pestalozzi durch die Schule des Leides gehen mußte, um, aller Verkennung, allen Neides und allen äußeren Mißerfolgen zum Trotz, die sittliche Verpflichtung zu seiner menschenheitsbefreienden Tat zu schöpfen. Unerschütterlich stand dem grossen Schweizer die Erkenntnis vor Augen, daß alle Menschen von Natur aus gleich seien und das gleiche Anrecht auf Erziehung besitzen. Bilden, Heilen und Helfen, das sind die drei großen Leitsterne, die ihm vorschwebten. Das sind die gleichen Leitsterne, die sich ein österreichischer Erzieher vorsetzen muß, wenn er Kindern Führer und Vorbild sein will. Der von Pestalozzi gefundene Arbeitsschulgedanke hat sich bereits - am frühesten in Amerika - reich

entfaltet. Über die Erziehung der Jugend hinaus aber ist Pestalozzis Wollen auf die Erziehung der Menschheit gerichtet gewesen. Hier sein Werk zu vollenden, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe der Zukunft. Sie wird dann gelöst werden können, wenn die Menschen aller Zungen im Geiste Pestalozzis das sie Einigende erkennen und die Menschheitsgemeinschaft durch Liebe und Verständnisbereitschaft durchzuführen gewillt sind.

Diese Feier gab reiche Anregungen, Präsident Dr. Zechner betonte in seinem Schlußwort, daß das würdige Gepräge, das die Staatslehrerinnenbildungsanstalt dieser Gedenkfeier geben konnte, ein Beweis dafür sei, daß der Tiefpunkt im pädagogischen Leben Österreichs bereits überwunden sei.

Gründungsversammlung des Institutes für Wissenschaft
und Kunst

In Gegenwart des Bundesministers Übleis, des Bürgermeisters General Dr. h.c. Körner, der Vizebürgermeister, der Vertreter der Alliierten Besatzungsmächte und zahlreicher Persönlichkeiten des Wiener Geisteslebens, fand heute nachmittags im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses die Gründungsversammlung des Institutes für Wissenschaft und Kunst statt, dessen Aufgaben der Vorsitzende, Rektor Prof. Dr. Duschek, als eine erweiterte und erhöhte Volksbildung bezeichnete. Er verwies in seinen Einleitungsworten darauf, daß ein solches Institut in der Überwindung der Grenzen der einzelnen Spezialwissenschaften, die durch die letzten Erkenntnisse angebahnt und gefördert wird und als Sammelpunkt der geistigen Menschen in Stadt und Land eine wichtige Mission auf dem Wege zum Universalismus des Denkens zu erfüllen habe.

Nationalrat Dr. Leopold Zechner betonte in seinen programatischen Ausführungen, daß der Sturz in die Barbarei, den unsere jüngste Vergangenheit gebracht hat, und das Versagen der geistigen Menschen in weitem Maße auf die Atomisierung des Geistigen und die Vereinsamung des wissenschaftlichen Menschen zurückzuführen sei, und daß die drohenden Gefahren der Zukunft wohl von keiner geistigen Front überwunden, wohl aber vielfach verhindert werden könnten. Die geistige Verarmung und Öde unserer Zeit, in der gewaltigen Verlusten so gut wie kein Nachwuchs gegenübersteht, weißt die geistig Schaffenden energisch auf ihre Pflicht hin sich selbst wiederzufinden und die geistige Krisenzeit zu überwinden.

Rektor Duschek verlas Begrüßungsschreiben des Bundesministers für Unterricht Dr. Hurdas und des Bundespräsidenten Dr. Renner, der selbst die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge des Institutes zu eröffnen versprochen hat.

Bürgermeister General Dr. h.c. Körner begrüßte das Institut auf seinen neuen Wegen der freien Forschung und der freien Lehre und sprach die Hoffnung aus, daß die idealen Pläne des Institutes den nach Geist und Kunst Hungernden das geben werden, was sie verlangen.

Staatssekretär a.D. Ernst Fischer hob hervor, daß der Zusammenschluß der freien geistigen Kräfte ein Gebot der Zeit sei, um

jenem Prozeß der Zersetzung von Philosophie und Weltanschauung Einhalt zu gebieten, der zur Katastrophe geführt hat und die Elemente einer neuen Welt zu vermitteln. Schöpferischer demokratischer Optimismus und das Wiedererstehen des Begriffes der Universitas literarum seien ein dringendes Gebot, die gerade von diesem Institut zu erfüllen seien, damit wir der künftigen Generation ein wirkliches Kulturösterreich schenken können.

Sektionsrat Dr. Bittermann sprach im Namen der Arbeiterkammer die Hoffnung aus, daß die Schranken eines Bildungsprivilegs auf der einen und des Mißtrauens auf der anderen Seite, die Intelligenz und Arbeiterschaft voneinander trennen niedergelegt werden können.

Für die drei wissenschaftlichen Abteilungen des Institutes sprachen sodann: Universitätsprofessor Dr. Winter, der die Aufgabe der Kultur- und Geisteswissenschaft vorwiegend in der Betonung der Lage und Funktion Österreichs an der Kulturgrenze erblickte, Universitätsprofessor Dr. Marinelli, der darauf hinwies, daß die Naturwissenschaft, die so viele Mittel der Zerstörung hervorgebracht hat, auch die zur Heilung kenne und die Zusammenarbeit von Lehrer und Lernenden auf diesem Gebiet besonders unterstrich und Universitätsprofessor Dr. Leo Stern, der hervorhob, daß die staats- und gesellschaftswissenschaftliche Theorie auf die neuen Fragen der Zeit neue Antworten finden müsse. Nicht Theorie um ihrer selbst willen, sondern nur Theorie im Dienste der Praxis sei berechtigt.

Nach Annahme der Statuten über die Sektionschef Dr. Zellwecker referiert hatte, wurden gewählt: Zum Präsidenten Nationalrat Dr. Leopold Zechner, zum Stellvertreter Rektor Prof. Dr. Adalbert Buschek, zu Schriftführern Sektionschef Dr. Heinrich Gaßner und Prof. Dr. von Marinelli, zu Kassieren Sektionschef Dr. Zellwecker und Dozent Dr. Friedrich König.
